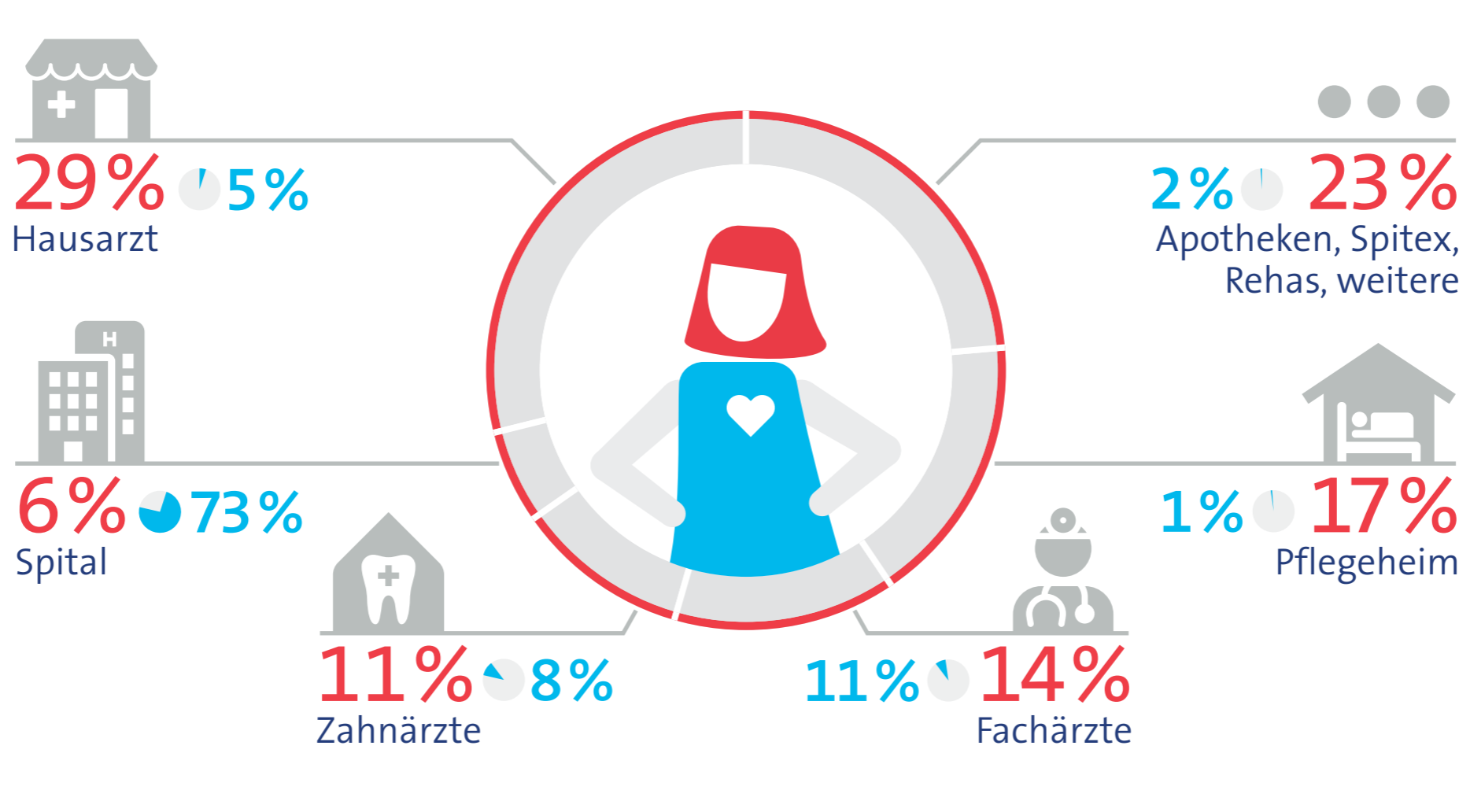


Gesundheitsdaten Auf dem Weg zu mehr Transparenz

Im Schweizer Gesundheitswesen werden grosse Datenmengen aufgezeichnet – analog, elektronisch und an zahlreichen Orten. Die Digitalisierung macht diese Informationen zur rechten Zeit am richtigen Ort zugänglich und fördert damit Effizienz und Qualität der Behandlung.



Gesundheitsinformationen: verstreut und kaum zugänglich



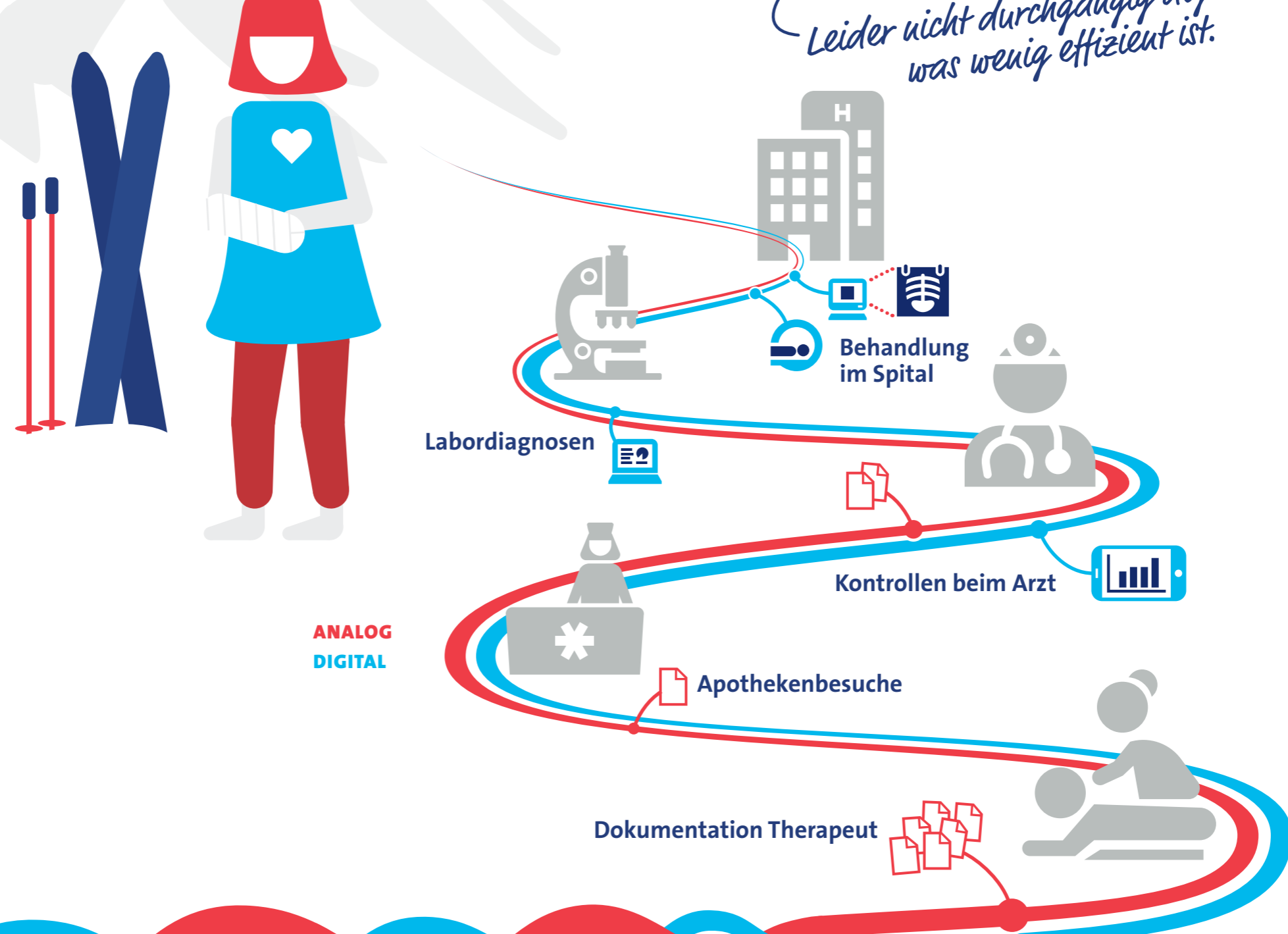
Die Gesundheitsdaten von Herrn und Frau Schweizer lagern an vielen Orten – in Papierform und digital und selten so, dass der Besitzer der Daten auf sie zugreifen kann.

Gesundheitsdaten auf verschlungenen Pfaden

Beispiel

Die Genesung nach einem Sportunfall verläuft über viele Stationen. Überall werden Gesundheitsinformationen erfasst, gesammelt und ausgetauscht.

Leider nicht durchgängig digital, was wenig effizient ist.



Jeden Tag fast 1 Million Blatt Papier

Die meisten Daten werden von diesen Akteuren erfasst.

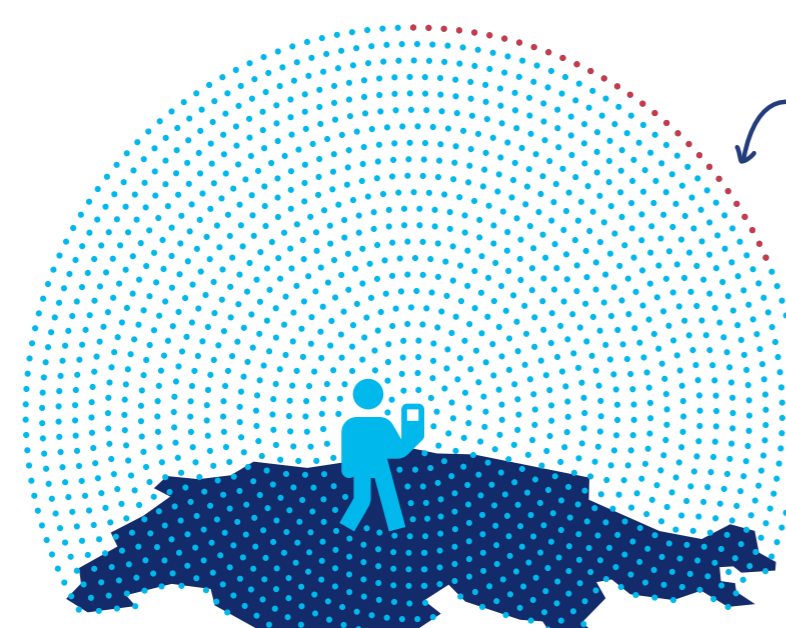
Das Schweizer Gesundheitswesen produziert jährlich analoge Daten im Umfang von 300 Mio. Blatt Papier und 1,5 Mio. GB digitale Informationen.

	Spitäler	Fachärzte*	Versicherer**	Hausärzte	Pflegeheime	Apotheken, Spitex, weitere
GB/JAHR	1,1 Mio.	0,3 Mio.	0,01 Mio.	0,07 Mio.	0,02 Mio.	1 Tsd.
SEITEN/JAHR	17,5 Mio.	75,0 Mio.	23,5 Mio.	89,5 Mio.	51,2 Mio.	49,1 Mio.
DIGITALISIERUNGSGRAD	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆	☆☆☆

* inkl. Zahnärzte
** Kranken- und Unfallversicherer



In einem Jahr füllen die analogen Gesundheitsdaten über 500 000 Bundesordner, die eine 40 km lange Reihe ergeben.



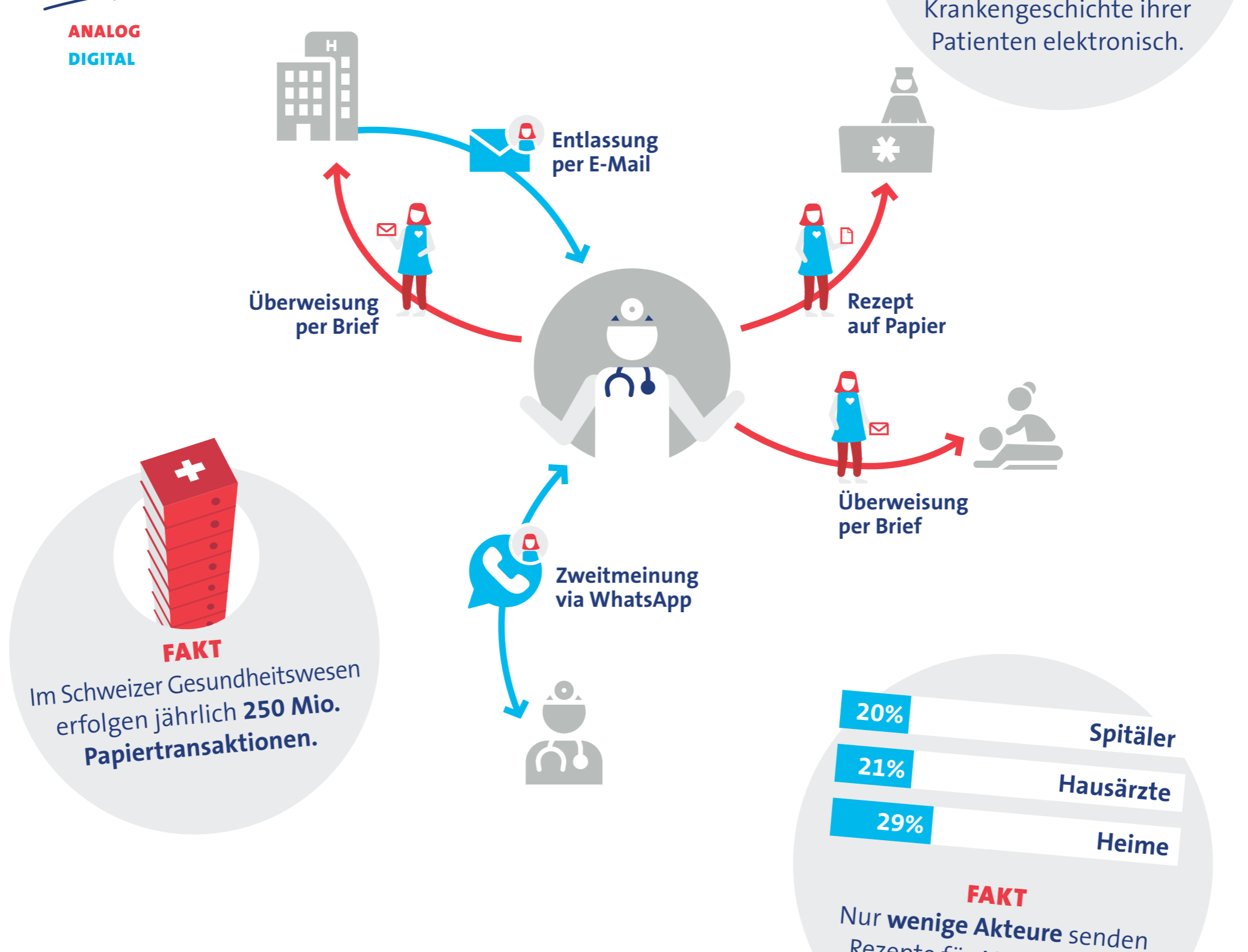
Die 1,5 Mio. GB digitalen Daten sind vergleichsweise bescheiden. Das sind nur 0,5% der Daten, die von Smartphones jährlich im Netz von Swisscom übertragen werden.

Medienbrüche und Sicherheitslücken

Der Austausch von Gesundheitsinformationen ist heute geprägt von Medienbrüchen, die Zeit und Geld kosten. Werden Daten elektronisch ausgetauscht, geschieht das nicht immer über sichere Kanäle.

Beispiel

ANALOG
DIGITAL



FAKT

Weniger als die Hälfte aller Praxisärzte führen die Krankengeschichte ihrer Patienten elektronisch.

Im Schweizer Gesundheitswesen erfolgen jährlich 250 Mio. Papiertransaktionen.

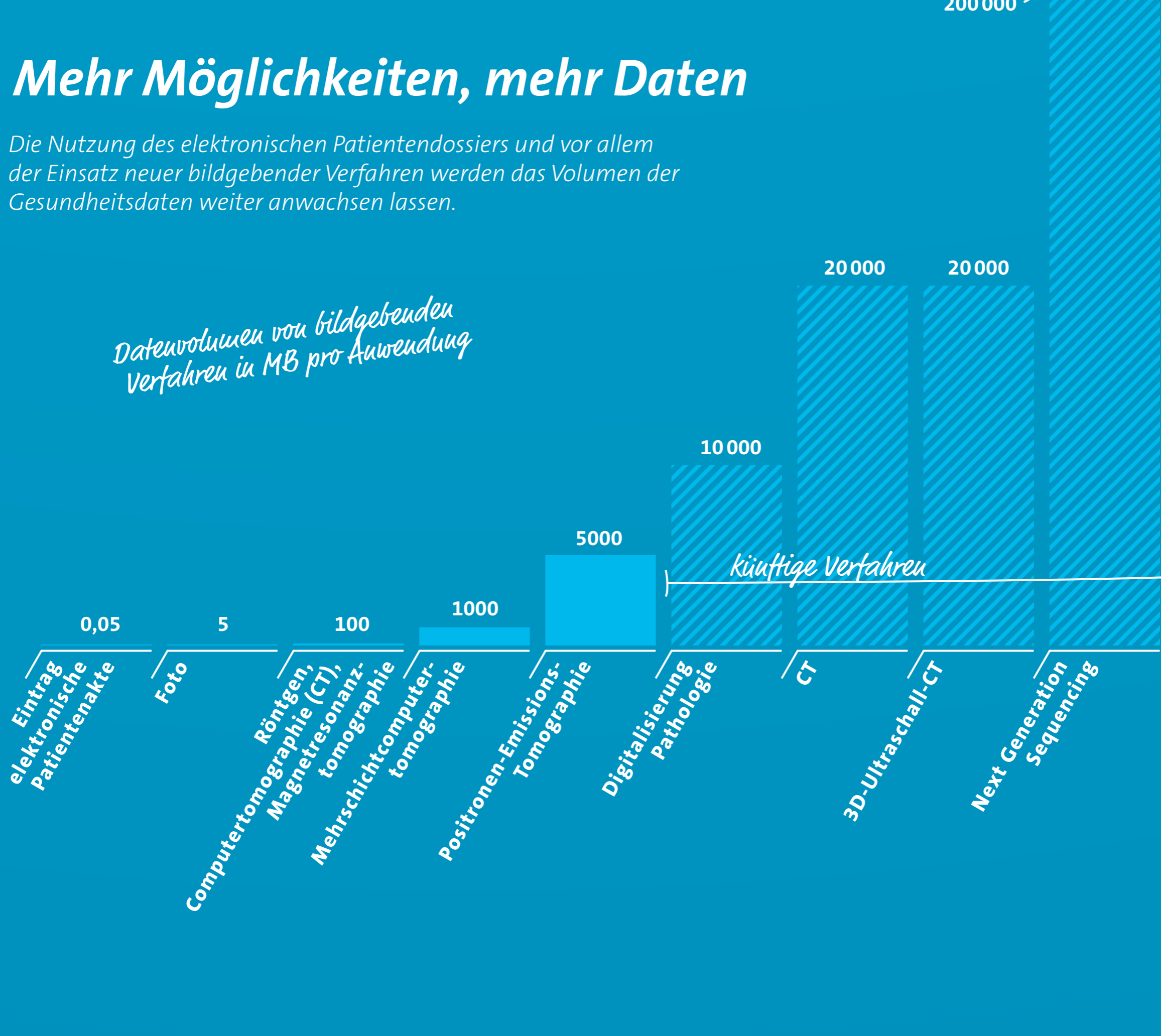


Nur wenige Akteure senden Rezepte für Medikamente elektronisch an Apotheken.

Mehr Möglichkeiten, mehr Daten

Die Nutzung des elektronischen Patientendossiers und vor allem der Einsatz neuer bildgebender Verfahren werden das Volumen der Gesundheitsdaten weiter anwachsen lassen.

Datenvolumen von bildgebenden Verfahren in MB pro Anwendung



Mehr Transparenz und Verantwortung

Die Digitalisierung macht Gesundheitsinformationen für Patienten und Behandelnde einfach und sicher zugänglich. Herr und Frau Schweizer erhalten dadurch mehr Transparenz und Verantwortung für ihre Daten. Das Gesundheitswesen als Ganzes gewinnt an Effizienz und Qualität!



76%

76% der Bevölkerung stehen der Einführung des elektronischen Patientendossiers positiv oder zumindest neutral gegenüber.

Quellen
«Schweizer Gesundheitsdaten heute und morgen», Studie der ZHAW, 2017;
Swiss eHealth Barometer 2017; Swisscom

Umsetzung
Nemuk AG, Zürich

Zur freien Verwendung mit Quellenangabe: Swisscom